



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

9. Die Spartaner haben ihrem Gott Apollini 4. Ohren und 4. Händ
zugeeignet/ dardurch wird gezeigt/ daß der Glauben mit den guten
Wercken will bekleidet seyn.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Matth. 26.
v. 33.

Andächtige Christen / meine Gedancken gehen abermahlen zu unserm vor Augen stehenden Petro: etsi omnes scandalizati fuerint in te, ego non scandalizabor: wann sich schon alle an dir ärgern werden / so werd ich mich doch mit ärgern: O Petre! Petre! vil Beschrey wenig Euer: vil Wort, wenig Werck:

ib. v. 34.

Amen dico vobis, quia in hac nocte priusquam gallus bis vocem dederit, ter me es negaturus: warlich sag ich dir/du wirst mich in dieser Nacht ehe der Hahn krähet/drey mal verläugnen; linguam pro manibus armas: nein/mein Petre, deine Wort seynd gut/der Aufgang aber weist was anders / dises stebet nicht in deinen Kräfte/sondern bey Gott dem Allmächtigen: nemo ergo fidat de viribus suis, quæ etiam, cum essent integra, non steterunt, sed per illum quærat victoriam, qui solus non est victus, & de omnibus vicit: keiner traue seinen Kräfte/ auch Starcke seynd gesunken / sondern suche den Sieg / und hoffe die victori durch jenen/so alle überwunden/und niemaln überwunden ist worden.

S. Ambr. de
Vocativent.
lib. 1. c. 3.

Num. IX.
Marc. 16.
v. 16.

¶ Ah! wann Petrus und seines gleichen gefallen seynd / wie wird es mit armen Sünder gehen? mich gedunckt viel auß meinen anwesenden Zuhörern geben mir zur Antwort: qui crediderit, & baptizatus fuerit, salvus erit: welcher glaubt und getaufft ist/wird seelig / auß diesen seynd wir Antwortende alle / ergo werden wir alle seelig. Ach mein liebes Regenspurg! der Glauben allein ist zu wenig / wann mit diesem die Werck nicht über eins stümen / ist es mit dir ein verlohrene Sach: Bediene mich der Gelegenheit in dem andern Theil meiner Sermon dir die Evangelische Lehr was mehrers zu entdencken.

Pierius. 1.
33.
Sapient.

Die Spartaner / ihren grossen Gott Apollo mit lebendigen Farben zu entwerffen / pflegten ihn mit 4. Ohren / und 4. Händen an den Armen der Welt vorzustellen / vermeynend / gleich wie Apollo sey ein Gott der Weißheit / also muß er nothwendig haben viel Ohren zum hören / viel Hände zum würcken; significabant sapientiam, cujus Deus ille symbolum esset, & multarum rerum auscultatione, & operibus identidem agendis comparari. Ich wünsche von Grund meines Herzens allen anwesenden Zuhörern / daß ein jeder in dem himmlischen Jerusalem nach diesem zeitlichen Hintritt stehe / als ein anderer Apollo, oder vielmehr glanze / als wie die hellerscheinende Sonn am Firmament: fulgebunt iusti sicut sol in conspectu Dei; zu diesem aber ist vonnöthen mit Apolline einem erdichten Gott der Spartaner viel Ohren zu haben / die Sakungen unsers Glaubens und Gebott des HERN gern anzuhören / und viel Händ an den Armen damit man / was man mit Ohren höret / in dem Herzen kräftig glaubet / cyferig in dem Werck erzeige. Dahin ziele der H. Paulus mit seiner ertheilten Lehr: hoc præceptum commendo tibi, Fili Timothee, ut milites bonam militiam, habeas fidem & bonam conscientiam, quam quidam repellentes circa fidem naufragaverunt: disß Gebott befehl ich dir / mein Sohn Timothee, daß

Tim. 1. v.
8. & 19.

daß du einen guten Kampf streitest / und den Glauben habest sambt einem guten Gewissen / welches etliche verworffen / und im Glauben Schiffbruch gelitten haben ; oportet enim (also glorifizirt Theodoretus) fidei quoque conjunctam esse vitam laudabilem : dann hoch vonnöthen ist / daß den wahren und allein seligmachenden Glauben die gute Werck und ein löbliches Leben begleiten. Den blossen Glauben ohne die gute Werck vergleicht der H. Idelbertus in einem gehaltenen Synodo einer Blum ohne Frucht / einer in dem Feld prangenden Aher ohn Körnlein : fides sine opere flos est sine fructu , manipulus sine grano. Der H. Damianus in einer abgelegten Lob-Predig dem H. Antimo setzt unter andern diese herrliche schöne Wort : caveamus, dilectissimi, ne fides nostra super ducto nos lolius professionis colore decipiat, & tanquam inanis spica vacantibus culmis absque dilectione medulla follescat : Bilgeliebte verbleibet in beständiger Obsicht / damit ihr nit durch die schöne Gestalt des wahren Glaubens allein verführt / und gleich einer lähren Garben zu seiner Zeit gefunden werdet. Was soll bedeuten jener Ring / welchen begehrt der liebe Vatter seinem verlohrenen doch widerkehrenden Sohn ohne Verzug an den Finger zu stecken? date annulum in manu ejus : warhafftig nichts anders / als daß du / mein Christ / auff den wahren Glauben allein nit sollest bauen / sondern diesen mit den guten Wercken zieren / mit einem Christlichen Leben bekleiden ; annulus est signaculum fidei, date annulum in manu ejus, id est, fidem in opere suo.

Theodoret.

S. Idelbert.

S. Damian.

Luce. 15.
v. 22

S. Raban.

Num. X.
Hist. prof.
Plin. l. 3.
hist. Liv. l.
3. dec. 1.

Plinius und Livius lassen herkommen / wie daß zu Zeiten des hofstättigen Tarquinij, da man zu Rom ein kostbares Gebäu zu führen / das Fundament grabte, ein Menschen-Kopff voller Wunden / und mit frischem Blut besprenget / und übergossen sey gefunden worden / und was mehr ers in Verwunderung zu ziehen war / hatte diser Kopff keine Augen, man beehrte von den Wahrsagern / und Bögen-Pfaffen die Bedeutung zu erforschen / welche nach reiffer Betrachtung und gnugsamer Consideration einhelliger Meinung waren / daß durch das blutige und verwundte Haupt die Statt Rom zu verstehen sey / gleich wie das Principal an dem Menschen ist das Haupt / also werde Rom mit der Zeit das Haupt aller Stätt in der gangen und breiten Welt werden / zwar durch viel Wunden / und grosses vorbergehendes Blutbad / welches bedeutet das frische Blut an dem auß dem Fundament erhabten Menschen-Kopff. Das damals noch bevorstehende grosse Blutbad der Statt Rom weder allein dahero rühren / weisn sie blind waren / und das Liecht des wahren Glaubens nit hatten / so bedeutet der gefundene Kopff ohne Augen.

Andächtige Christen / entdecket mir eure Gedancken / fällt das Urtheil / warumb stehet man zu disen betrübten Zeiten aller Orthen in Waffen ? warumb geben die tägliche Zeitungen nichts anders / als Krieg / von Krieg ? warumb wird so viel unschuldiges Blut vergossen ? was ist Ursach / daß die grossen Häupter also gegen einander verbittert sich zeigen / und die grosse Macht / so